

Inhalt

Vorwort von Herman J. Selderhuis	9
Vorbemerkung der Autorin	11
Abkürzungen	12
Einleitung: Die Sterbebücher im Rahmen der reformatorischen Literatur	13
1. Trost als Wirkung der reformatorischen Lehre	13
2. Die Sterbebücher als Ausdruck dieses reformatorischen Selbstverständnisses	13
3. Sterbetrost	14
4. Orientierung an LUTHER	15
5. Der Problemkreis von Anfechtung und Trost	15
6. Die Methode einer Traditionsgeschichte der Themen	16
7. Abgrenzung des Quellenmaterials und Aufbau der Arbeit	17
1. Kapitel: Der Themenbestand der spätmittelalterlichen Sterbebücher.	19
Vorbemerkung	19
1.1 Die Geschichte der Gattung bis zum 15. Jahrhundert	20
1.1.1 Betrachtungen über den Tod, die auf ein frommes Leben hinführen wollen	20
1.1.2 Abschnitte über die visitatio infirmorum im mittelalterlichen Ritual	21
1.1.3 Literatur über das Todesproblem	21
1.2 Die Verkettung der Sterbebuchtexte im 15. Jahrhundert	22
1.3 Pastorale Anweisungen im Themenbestand der spätmittelalterlichen Sterbebücher	22
1.4 Die Anfechtungsreihe im Sterbebuch des 15. Jahrhunderts	24
1.5 Die Breite des Themenbestandes und seine einzelnen Themen	26
1.6 Nachdrucke spätmittelalterlicher Sterbebücher nach 1520 und die neuen katholischen Sterbebücher	29
2. Kapitel: LUTHERS „Sermon von der Bereitung zum Sterben“ im Zusammenhang der Sterbebuchtradition	32
2.1 Das Problem der literarischen Abhängigkeit und der Traditionsgeschichte für LUTHERS Sterbesermon	32
2.2 Die Vorlage des Sterbesermons: der „Libellus auro praestantior ...“ ca. 1518	33

2.3 Der Einfluß des Libellus auf Schriften LUTHERS	39
2.4 Die Aufnahme spätmittelalterlicher Sterbebuchthemen im Sterbesermon LUTHERS	40
2.5 Die Anfechtungsreihe im Sterbesermon	42
2.6 Die Bewertung der Anfechtung und der Trost im Sakrament . .	44
2.7 Die Bedeutung des Sterbesermons für die Sterbebuchgattung . .	45
2.8 Weitere Sterbetrostschriften LUTHERS	47
3. Kapitel: Die Schule von LUTHERS Sterbesermon: Sterbeschriften als Traktate über das Sündenverständnis	50
3.1 Die Traditionen der Anfechtungsreihe	50
3.2 Reformatorischer Trost als Sterbetrost	52
3.3 Die Überwindung der Sterbeanfechtung als Kampf des christlichen Ritters	54
3.4 Das Fortfallen des Anfechtungsinhaltes und der Trost aus dem Auferstehungsglauben	58
3.5 Die Sterbestunde als Krisis des Gerechtfertigten	60
3.6 Die literarischen Abhängigkeiten (Zusammenfassung)	67
4. Kapitel: Sterbebücher als Handbücher für die Seelsorge an Kranken und Sterbenden	69
4.1 Die Entwicklung des Themenbestandes	69
4.1.1 Die Angleichung an die Literatur der Kirchenordnungen .	69
4.1.2 Ein Schema der Entwicklung des Themenbestandes . . .	69
4.1.3 Die Wechselbeziehung zwischen Sterbebüchern, Kirchenordnungen und Gebetbüchern	70
4.1.4 Der Verbleib der Anfechtungsprobleme	70
4.2 Der Einfluß der Kirchenordnungen auf die Struktur der Sterbebücher	71
4.3 Die Sterbeschriften als Gebetbuch oder Spruchbuch	72
4.4 Kompilatorische Sterbeschriften	74
4.5 Der Katechismus am Krankenbett	76
4.6 Trost als Unterricht (Zusammenfassung und eine katholische Parallele)	80
5. Kapitel: Sterbebücher als Anleitung zu christlichem Leben und seligem Sterben	83
5.1 Die „meditatio mortis“ in der Sterbeschrift des ERASMUS von Rotterdam („de praeparatione ad mortem“ 1533)	83
5.2 Der Einfluß humanistischer Gedanken und die Bedeutung der Sterbeschrift BULLINGERS	86
5.3 Sterbebereitung als stete Buße und die Todessehnsucht	89
5.4 Die Sterbestunde als „Doctorath“	92
5.5 Zusammenfassung	96

Anhang	99
I. Der Text des „Libellus auro praestantior ...“	99
II. Bibliografie der Sterbeschriften des 16. Jahrhunderts	107
III. Literatur	135